

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1932**

185 (21.4.1932) Morgenausgabe

Bezugspreis: Drei Monate monatlich 2,90 Mk.  
im Voraus, im Verlag oder in den  
Sonderstellen abnehmbare 2,50 Mk. Durch  
die Post bezogen (einmal täglich) mo-  
natlich 2,10 Mk. auswärts 42 Mk. Zuzahlung.  
Einzelpreise: Verkaufsnummer 10 Pf.,  
Semestralnummer 1,00 Mk., Nummer und Verlags-  
nummer 15 Pf. — Am Fall höherer  
Preise. — Streifen, Anzeigen und  
bei der Besetzung keine Anträge bei  
Veränderung oder Nichterhalten der  
Bestellung. — Abbestellungen können nur  
innerhalb des Monats ankommen werden.  
Anzeigenpreise: Die Anzeigenpreise sind  
0,40 Mk. Stellen, Gesuche, Familien-  
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden  
ermäßigter Preis. — Bekanntheit  
2 Mk. an erster Stelle 2,50 Mk.  
Bei Wiederholung tariflicher Abgabe,  
bei Nichterhalten des Beleges, bei  
gerichtlichem Verbot und bei Kon-  
flikten außer Kraft tritt. Erfüllung-  
ort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 21. April 1932.

Verlag und Verleger von  
: Ferdinand Schönermann :  
Redaktion und Verlagsamt: Für Politik:  
Dr. A. Kimmig; für politische Nachrichten:  
Dr. A. Kimmig; für badische Nachrichten:  
I. B. Dr. C. Schönermann; für Kommunal-  
politik: Dr. Kimmig; für Volkswirtschaft und Sport:  
Dr. Kimmig; für das Ausland:  
Dr. Kimmig; für Ober- und Konzepts:  
Dr. Kimmig; für die Anzeigen: Dr. Kimmig;  
Dr. Kimmig; alle in Karlsruhe (Baden).  
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiser.  
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.  
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße  
Nr. 80 a. — Postcheckkonto: Karlsruhe  
Nr. 8359. — Bellenau; / Roman-  
Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /  
Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaftl.  
Gartenbau / Karlsruher Betriebs-Zeitung.

## Brüning's Vorbesprechungen für Lausanne.

III. Genf, 20. April. Von zuständiger Stelle der deutschen Abordnung werden über die bisherigen Verhandlungen des Reichskanzlers Brüning Mitteilungen gemacht, in denen es u. a. heißt: In den zahlreichen Gesprächen, die der Reichskanzler während seines bisherigen Aufenthaltes mit den leitenden Staatsmännern seines bisherigen Aufnahmestandes in den internationalen Politik, insbesondere die Abrüstungsfrage, die Reparationsfrage und die Donaufrage, erörtert worden. In den Unterredungen mit den italienischen und englischen Außenministern hat er angedeutet weitgehender und wertvoller Gedankenanstausch über die Reparationsfrage und damit eine Vorbereitung der Lausanner Konferenz stattgefunden. Ueber die Einzelheiten dieser Unterredungen können keine Mitteilungen gemacht werden, jedoch ergab sich, daß in den Gesprächen nicht nur eine dringende und schnelle Lösung der Reparationsfrage, sondern im Zusammenhang damit auch die Lösung der Wirtschaftstriebe in Angriff genommen werden soll.

Aus den Besprechungen des Reichskanzlers über die Reparationsfrage hat sich der begründete Eindruck ergeben, daß keine großen Entscheidungen vor den französischen Kammerwahlen zu erwarten sind. Jedoch besteht überall der Wille, von der Umkehrung der Abrüstungsfrage, wenn auch mit aller Vorsicht, zu den konkreteren Fragen vorzustoßen. Die häufig zu Tage tretende Auffassung, daß die bisherigen Verhandlungen der Abrüstungskonferenz vom deutschen Standpunkt aus eine Niederlage oder Verschleppungsmandat darstelle, erscheint nach Auffassung der maßgeblichen deutschen Stelle nicht begründet. Es wird darauf hingewiesen, daß es in der Genfer Atmosphäre außerordentlich schwierig ist, jetzt zu Formulierungen der deutschen Vorschläge zu gelangen, die der Stimmung in Deutschland entsprechen.

Die bisherige Arbeit der deutschen Abrüstungsabordnung wird von maßgebender deutscher Stelle als geschickt und ruhig unter Berücksichtigung der Gesamtlage und der französischen Wahlen bezeichnet. Die notwendig gewordene Rücksichtnahme auf die französischen Kammerwahlen bedeutet nicht ein tatsächliches Zurückweichen, sondern sei ein Verfahren, das sich aus den besonderen Verhandlungsgewohnheiten ergibt.

Zu den Besprechungen des Reichskanzlers über die Donaufrage wird erklärt, daß der Inhalt der Verhandlungen der Londoner Konferenz nicht genügend in der Öffentlichkeit bekannt geworden sei. Die Londoner Konferenz bedeute eine Etappe, in der sich geklärt hat, daß an den realen Tatsachen des Wirtschaftswesens nicht vorbeizugehen werden könne und daß bei der endgültigen Lösung des Donauproblems in erster Linie den Forderungen der Wirtschaft Rücksicht getragen werden müsse. Es könne angenommen werden, daß die weiteren Verhandlungen über die Hilfsmaßnahmen für die Donauländer von den Londoner Ausführungen des deutschen Staatssekretärs beeinflusst sein werden.

Der Reichskanzler, der am Samstag vormittig zur Teilnahme an den preußischen Landtagswahlen Genf verläßt, wird an dem traditionellen Frühstück der internationalen Presse am Samstag nicht teilnehmen können.

### Vor wichtigen Entscheidungen auf der Abrüstungskonferenz.

\* Genf, 20. April. (Zuspruch.) Der Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz verhandelte in der heutigen Vormittagsitzung den dritten Punkt der Tagesordnung:

- a) Gleichzeitige Anwendung der quantitativen und qualitativen Begrenzung durch absolutes Verbot gewisser Materialien oder gewisser Rüstungskategorien;
- b) Verbot gewisser Materialien, ausgenommen bestimmter Bedingungen für deren Beibehaltung.

Der englische Außenminister Simon trat in einer großen Rede mit außerordentlichem Nachdruck und großer Ueberzeugungsstärke für den Vorschlag der englischen Abordnung ein, nach dem sich jetzt die Abrüstungskonferenz endgültig für den Grundgedanken der qualitativen Abrüstung ausgesprochen soll. Nach dem englischen Vorschlag erklärt die Abrüstungskonferenz, daß sie den Grundgedanken der qualitativen Abrüstung, d. h. die Abschaffung, Vernichtung und das Verbot der Verwendung bestimmter Hauptwaffenkategorien annimmt. Der englische Vorschlag zielt damit vollständig auf den Boden der italienischen und amerikanischen Abrüstungsvorschläge und in schroffen Gegensatz zu den französischen Anträgen, nach denen die großen Angriffswaffen dem Völkerbund zur Verfügung gestellt werden sollen. Außenminister Simon erwähnte zur Begründung des englischen Vorschlags die in gleicher Richtung liegenden Erklärungen der führenden Staatsmänner der übrigen Mächte. Simon betonte, er sei jetzt davon überzeugt, daß die endgültige Abschaffung und Vernichtung der Großangriffswaffen den ersten entscheidenden Schritt für die allgemeine Abrüstung darstellt. Die Ausführungen des englischen Außenministers wurden mit förmlichem Beifall aufgenommen.

Vorsitzender Nodolng nahm in einer grundsätzlich gehaltenen Erklärung zu dem neuen Vorschlag der englischen Regierung auf Verbot und Abschaffung sämtlicher schweren Angriffswaffen Stellung und führte u. a. aus: Der englische Vorschlag liege in der gleichen Richtung wie die Abrüstungsvorschläge der deutschen Regierung. Die deutsche Abordnung halte ihre Vorschläge uneingeschränkt aufrecht. Sie begrüße daher die englischen Vorschläge aufs wärmste. Es sei bezeichnend, daß diejenigen Angriffswaffen, die nach dem Versailles-Vertrag den entwaffneten Staaten verboten wurden, nach dem Weltkrieg von den anderen Staaten am weitgehendsten ausgebaut und verbessert wurden, wie gerade die schwere Artillerie, Tanks, Militärluftfahrt, Unterseeboote usw. Der amerikanische Regierungsvorredner Gibson habe in seiner Rede bereits den Nachweis geführt, daß die Abschaffung dieser Waffen entscheidend zu der allgemeinen Sicherheit beitragen

würde. Diese Beweisgründe gelten in gleicher Weise für die deutschen Abrüstungsvorschläge. Man würde damit einen entscheidenden Schritt zum Schutz der Zivilbevölkerung tun. Die einseitige Abschaffung bestimmter Angriffswaffen habe für die entwaffneten Staaten einen Zustand einseitiger Unsicherheit mit sich gebracht, einen Zustand, der vertraglich nicht mit den Bestimmungen des Artikels 8 des Völkerbundespatentes in Übereinstimmung stehe. Die deutsche Abordnung sei daher bereit, sich allen Vorschlägen auf Verbot und Abschaffung einzelner Rüstungskategorien anzuschließen; jedoch nur unter der Bedingung, daß diese Maßnahmen gleichzeitig für sämtliche Staaten gelten.

Nodolng wandte sich dann gegen die Forderung „gewisser Abordnungen“ auf Internationalisierung von Angriffswaffen, weil derartige Möglichkeiten noch nicht genügend geklärt seien und da Internationalisierung der Rüstungen niemals als eine wahre Abrüstungsmaßnahme aufgefaßt werden könne. Der englische Vorschlag sei im wesentlichen ein Verbot der Anwendung der Angriffswaffen vor; dies genüge jedoch nicht, da auch die Herstellung der Angriffswaffen verboten werden müsse. Unter diesem Vorbehalt sei die deutsche Abordnung bereit, den englischen Vorschlag anzunehmen. Nodolng erklärte sodann, die Abrüstungskonferenz stände jetzt vor dem entscheidenden Schritt in der Erreichung praktischer Entscheidungen. Er sei daher verpflichtet, in aller Offenheit zu sprechen. Deutschland habe bereits alle Angriffswaffen abgeschafft und den großen Schritt vollzogen. Es sei jetzt unerlässlich, daß die Abrüstungskonferenz zunächst zur Ab-

schaffung aller schweren Angriffswaffen als einen Teil der Lösung des Gesamtproblems schreite. Die deutsche Regierung müsse die Verantwortung für alle Maßnahmen ablehnen, die nicht einen grundsätzlichen Charakter tragen.

Die französische Staatengruppe hat gegen den englischen Antrag auf Annahme der qualitativen Abrüstung, somit gegen die Abschaffung der schweren Angriffswaffen einen Gegenvorschlag eingereicht, der deutlich die französischen Wünsche zum Ausdruck bringt. Wichtiger als die Aufhebung der einzelnen Rüstungskategorien sei die Schaffung wirksamer Sanktionsmaßnahmen. Im Kriegsfalle soll der Völkerbund rat ermächtigt werden, die schwere Artillerie und die Tanks der kriegführenden Mächte zu beschlagnahmen und sie zur Verfügung des angegriffenen Staates zu stellen. Die Verwendung von Bombenflugzeugen und chemischen Kriegswaffen soll auch im Falle recht-mäßiger Verteidigung verboten sein. Falls jedoch ein Staat diese Bestimmungen überschreite, sei der Völkerbund verpflichtet, diesen Staat in Bann zu erklären. Sämtliche Völkerbundsmächte seien sodann verpflichtet, dem angegriffenen Staat mit Waffengewalt zu Hilfe zu eilen. Die Kriegsschiffe und Unterseeboote mit weitem Aktionsradius sollen verboten sein.

Italien für den englischen Vorschlag. Der Kampf um die von England, Italien, den Vereinigten Staaten und Deutschland gemeinsam geforderte Festlegung der Abrüstungskonferenz auf dem Grundgedanken des Verbotes und der Abschaffung aller schweren Angriffswaffen geht unter großer Spannung und Aufmerksamkeit des Saales vor sich. Der italienische Außenminister Grandi gab eine kurze Erklärung ab, in der er sich uneingeschränkt auf den Boden des englischen Antrags stellte.

Die Konferenz steht somit jetzt mitten in der entscheidenden Aussprache über die Abschaffung der schweren Angriffswaffen, in der sich eine scharfe Trennung zwischen der englischen, italienischen, amerikanischen und deutschen Auffassung auf der einen Seite und den Forderungen der französischen Staatengruppe auf der anderen Seite abzeichnet.

## Macdonald kommt mit Tardieu

Der französische Ministerpräsident entschließt sich plötzlich zur Reise nach Genf.

B. Paris, 20. April. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Kurz vor 1/6 Uhr abends trat Macdonald in einem Flugzeug, das von einem englischen Militärfliegergehwader begleitet wurde, im Pariser Flughafen ein und fuhr sofort in die Stadt zu einer Besprechung mit Tardieu. Dieser hatte kurz vorher den amerikanischen Botschafter empfangen, ebenso wie den englischen Botschafter, der stets sofort auf dem Quai d'Orsay aufläuft, wenn dort ein amerikanischer Staatsmann empfangen wird.

Die Unterredung, die Macdonald mit Tardieu hatte, dauerte etwa dreiviertel Stunden und endete mit dem überraschenden Ergebnis, daß Tardieu sich der Weiterreise Macdonalds nach Genf anschließt. Im Anschluß an die Besprechung gab Tardieu über seinen plötzlichen Entschluß eine Erklärung folgenden Inhalts ab:

Tardieu habe mit dem englischen Ministerpräsidenten eine sehr interessante Besprechung gehabt, die sich besonders auf die in Genf auf der Tagesordnung stehenden Fragen erstreckte. Tardieu habe den Wunsch, die Unterredung mit Macdonald fortzusetzen und sei aus diesem Grunde zu dem Entschluß gelangt, um 21.50 Uhr gemeinsam mit dem englischen Ministerpräsidenten nach Genf abzureisen.

Wie in politischen Kreisen ergänzend verlautet, will Tardieu bereits am Freitag abend wieder in Paris zurück sein. Er sei jedoch auch möglich, daß er von Genf aus in seinen Wahlkreis nach Besfort fahre, wo seine Anwesenheit dringend notwendig sei.

Wir hatten in den letzten Tagen bereits darauf hingewiesen, daß Tardieu bisher keinerlei Anstalten machte, nach Genf zu reisen und dort an den schwebenden Besprechungen teilzunehmen. Dielem Zustand hat nun offenbar Macdonald ein Ende gemacht.

### Japan droht dem Völkerbund mit Austritt.

III. Tokio, 20. April. Der Vertreter der japanischen Regierung erklärte am Mittwoch, daß der Beschluß des 19er Ausschusses des Völkerbundes, durch den der gemischte internationale Ausschuss in Schanghai ermächtigt wird, den Zeitpunkt der Räumung

Schanghai zu bestimmen, für Japan vollkommen unannehmbar sei. Es sei anzunehmen, daß der japanische Vertreter in Genf, Sato, den Beschluß in der öffentlichen Sitzung ablehnen werde, ohne vorher in Tokio anzufragen. Sollte der Beschluß in der öffentlichen Sitzung angenommen werden, so werde ihn Japan einfach nicht beachten. Die Entwicklung der Ereignisse in Genf verhärtete die Möglichkeit des Austritts Japans aus dem Völkerbund.

### Litwinow stimmt dagegen.

Entschließungsentwurf angenommen.

\* Genf, 20. April. In der heutigen Sitzung des Hauptauschusses, an der der Reichskanzler und der amerikanische Staatssekretär nicht teilnahmen, gab der sowjetrussische Außenminister Litwinow eine ungewöhnlich scharf formulierte Erklärung ab, in der er den vom Redaktionsausschuß gestern abend einstimmig angenommenen Entschließungsentwurf über Methode und Kriterium der Herabsetzung der Rüstungen eindeutig ablehnte. Litwinow erklärte, die Entschließung der Form und dem Inhalt nach ablehnen zu müssen, da die Moskauer Regierung nicht in der Lage sei, eine Entschließung anzunehmen, die die gesamten Arbeiten der Abrüstungskonferenz eindeutig auf den Bestimmungen des Artikels 8 des Völkerbundespatentes aufbaue, der die gesamte Abrüstungsfrage mit der Sicherheitsfrage verbinde. Seine Regierung müsse es ablehnen, den Artikel 8 als maßgebende Richtlinie der Konferenz anzuerkennen, insbesondere da einige Abordnungen diesen Artikel bereits in ihrem Sinne ausgelegt hätten.

Sonderling stellte sodann den Entschließungsentwurf, nach dem die Herabsetzung der Rüstungen nur unter Berücksichtigung der nationalen Sicherheit, der geographischen Lage, der besonderen Bedingungen der einzelnen Länder und der internationalen Verpflichtungen durchgeführt werden soll, zur Abstimmung. Sämtliche Delegierte erhoben in der Abstimmung die Hand. Lediglich Litwinow stimmte dagegen. Der Präsident stellt nach der im Rat üblich gewordenen Formel fest, daß die Entschließung einstimmig gegen eine Stimme angenommen worden sei.

## Die große Ostsiedlung.

Abschließende Verhandlungen im Kabinett / Verabschiedung nach Rückkehr des Kanzlers.

m. Berlin, 20. April. (Draht. innerer Berliner Schriftleitung.) Der Ressortstreit zwischen den einzelnen Reichsministern über die Federführung bei der großen Ostsiedlung ist jetzt endlich zum Abschluß gebracht. Wie amtlich mitgeteilt wird, haben die abschließenden Verhandlungen stattgefunden, die das Programm für die Ausgestaltung der Siedlung festgelegt haben. Man könnte die Vermutung aussprechen, daß, wenn nach so langer Zeit nun endlich etwas Positives geschehen ist, dabei die Rücksicht auf die preußischen Landtagswahlen eine große Rolle gespielt hat. Wir wollen uns aber darüber nicht den Kopf zerbrechen, denn das Entscheidende ist, daß möglichst rasch und möglichst gründlich gearbeitet wird. Die Regierung hat sich darauf festgelegt, daß die entsprechenden gesetzgeberischen Maßnahmen im Kabinett unmittelbar nach der Rückkehr des Kanzlers, also spätestens Anfang Mai, verabschiedet werden sollen.

Die Regierung hat sich aber auch gleichzeitig auf ein bestimmtes Programm festgelegt. Es geht davon aus, daß bei der Abwidmung der Osthilfe zwei Millionen Morgen Land anfallen, die von den bisherigen Eigentümern nicht mehr gehalten werden können.

Darauf sollen zehntausende von neuen Siedlerstellen geschaffen werden. Auf keinen Fall sollen dabei kostspieligen Experimente gemacht werden. Die Siedlung im Osten, wenn sie Erfolg haben soll, kann nur angefangen werden als „Primitivsiedlung“. Der Bauer an der Grenze muß sich in die Rolle eines Pioniers hineinfinden, der sich in scharfer Arbeit das neue Heim für seine Familie Stein um Stein erarbeiten muß. Menschen dazu sind genug vorhanden, in erster Linie die jüngeren Bauernsöhne, aber auch unter den arbeitslosen Elementen der Großstadt wird mancher gerne bereit sein, den Kampf um die eigene Scholle mit aller Energie durchzuführen.

Gelingt es der Regierung hier endlich zu Werke zu kommen, dann gewinnt man damit ein großes nationales Kulturgut. Die Abwanderung aus dem Osten hört auf, eine neue Kulturbewegung tritt ein, die von der neuen Bevölkerung in unsere Ostprovinzen getragen wird. Arbeit und Kaufkraft vermehren sich und allen Eroberungsversuchen aus Polen oder Litauen wird ein unüberwindlicher Damm bodenständiger, deutscher Bauern entgegen gestellt.



# Das bad. Kultus-Budget genehmigt.

## Abchluss der Schuldeballe im Landtag.

20. April.

Nach der allgemeinen Ansprache über den Unterrichtsetat zeigte sich am Mittwochnachmittag zunächst wenig Neigung zu einer Spezialdebatte. Formliche Anfragen zur Gebührenfrage der Hochschulen und anderes werden sogar im Schnellverfahren erledigt, indem auf Begründung und Besprechung verzichtet wird; dagegen nimmt der Kommunist Bod das Recht auf sein Schlusswort als Antragsteller reichlich in Anspruch. Dann hatte der Abg. Dr. Föhr noch die schwere Pflicht, als Berichterstatter einen eigenen Antrag zu Grabe tragen zu müssen: in einem Zentrumsantrag war nämlich die Anrechnung der landesgesetzlichen Kürzungen der Pfarr-Dotationen auf die Reichsnotverordnungsstützungen bzw. umgekehrt. Nachdem dieser Antrag gestern im Haushaltsausschuss außer dem Zentrum wenig Gegenliebe gefunden hatte, und sich auch der Finanzminister ablehnend verhielt, verließ er in einer 2. Ausbesserungsberatung im Anschluss an die Mittwochnachmittagsberatung die Abstimmung. Dasselbe Schicksal erreichte den wiederholt abgeänderten und zuletzt nur auf den Fall weiterer Reichsstützungen beschränkten Antrag auch im Plenum, wo er am Schluss in namenhafter Abstimmung — durch deren Anknüpfung das Haus bis zuletzt voll beifammengestimmt wurde — nur die Stimmen des Zentrums und des Evangelischen Volksdienstes (zusammen 37) auf sich zu vereinen vermochte, denen 43 Stimmen aller übrigen Parteien gegenüberstanden. Also ein kleiner Koalitionserfolg.

Zur allgemeinen Abstimmung erklärte der Abg. Hofheinz (Dem.), daß seine Fraktion an sich die Absicht gehabt habe — trotz aller Bedenken, im einzelnen — dem Gesamtetat zuzustimmen. Durch das Zusammenschließen des Unterrichts und Kultus vor die politische Aussprache und die programmatische Aussprache entschieb jedoch für die Demokraten der Zwang zur Stimmeneinhaltung wenigstens diesem Ministerium gegenüber.

Wider alles Erwarten wurde mitten in der Einzelabstimmung nochmals die materielle Debatte ausgetrollt, die sogar den Minister zu einer zweiten Rede nötigte, in der er angeschnittene Fragen zu einem Telegrammstil, wie er sich ausdrückte, beantwortete. Das Gesamtbudget wurde schließlich angenommen mit allen Stimmen der Nationalsozialisten, Deutschnationalen und Kommunisten bei 5 Enthaltungen der Demokraten.

### Nachmittags-Sitzung.

Um 3 Uhr wurde am Mittwoch nachmittag in der Beratung des Unterrichts-Etats fortgefahren. Nach Schlussworten des Abg. Bod (Komm.) zu den kommunizistischen Anträgen berichtete Abg. Dr. Föhr über Beratungen des Haushaltsausschusses am Dienstag und heute während der Mittagspause. U. a. ist das Schicksal eines Zentrumsantrages im Anschluss von Interesse, bei Kürzungen der staatlichen Pfarrausbesserungszuschüsse die badischen Kürzungen und die Reichskürzungen gegenübergestellt zu werden. Das Ringeln an der Waage bildete die Stimme des Nationalsozialisten, der vom Finanzminister hören wollte, ob er die Verantwortung für diesen Antrag übernehmen könne. Der Finanzminister wurde daraufhin in den Ausschuss gebeten. Auf seine ablehnende Haltung hin lehnte auch der nationalsozialistische Vertreter die Verantwortung für diesen Antrag ab und der Zentrumsantrag fiel darauf mit 8 gegen 9 Stimmen der Ablehnung.

Das Haus nahm darauf die Beantwortung einer förmlichen Anfrage der Kommunisten über die Gebührenerhöhung an den Hochschulen entgegen, die bereits am Vormittag im Verlaufe der Ministerrede ihre Beantwortung erfahren hatte. Der Hochschulreferent Ministerialrat Dr. Thoma stellte nochmals fest, daß die

außerordentlich hohen Zuschüsse diese Erhöhung bedingten. Ein kommunizistischer Antrag auf Senkung dieser Gebühren wurde abgelehnt mit allen gegen 5 Stimmen (Kommunisten) bei 14 Enthaltungen (Deutschnationale, Nationalsozialisten und Wirtschaftspartei). Mit dem gleichen Stimmenverhältnis wurden die übrigen kommunizistischen Anträge abgelehnt.

In der Einzelberatung nahmen die Frauenabgeordneten Kiegel (Ztr.) und Fischer (Soz.) zum Volkschulwesen und Fortbildungswesen Stellung. Der Minister ging sodann auf Anregungen ein, die während des Verlaufs der Debatte zum Ausdruck gekommen waren. So versprach er, nochmals nachdrücklich auf eine Reichsunterstützung für unsere Hochschulen hinzuwirken, versprach eine Unterstützung der bodenständigen Kultur und Bereitstellung von Mitteln für das Jubiläum der badischen Historischen Kommission.

Der Abstimmung über den im Ausschuss abgelehnten und darauf dem Hause in abgeänderter Form vorgelegten Zentrumsantrag, im Falle einer künftigen Kürzung von Reichs wegen die badischen Kürzungen auf die Reichskürzungen aufzurechnen, gingen Erklärungen zustimmenden (So. Bd.) und ablehnenden (die beiden Rechten) In-

### Dr. Föhr contra „Führer“.

Am Mittwoch, den 4. Mit. vormittags 8 Uhr, findet an dem Karlsruher Schöffengericht der Beleidigungsprozess des Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Föhr gegen den verantwortlichen Schriftleiter der Karlsruher nationalsozialistischen Zeitung „Der Führer“ statt. Der Oberstaatsanwalt hat, wie schon gemeldet, die von dem badischen Nationalsozialisten verlangte Durchführung eines Hochverratsverfahrens gegen den Führer der badischen Zentrumsparlei, Abg. Dr. Föhr, abgelehnt.

### Politische Zusammenstöße in Mannheim.

N. Mannheim, 20. April. (Eigener Drahtbericht.) Anhänger der NSDAP. hatten am Mittwoch aus Anlaß des Geburtstages von Adolf Hitler an ihren Privatwohnungen gefeiert. Auch an den Häusern der Geschäftsstelle der NSDAP. waren gleichfalls Fahnen ausgehängt. Das war die Veranlassung, daß sich in den betreffenden Stadtteilen zahlreiche politische Gegner anstellten, die die Fahnen niederreißen wollten. Die Zusammenstöße am Mittwoch am Lattlerplatz. Hier kam es zu einer Schlägerei zwischen einer Abteilung Nationalsozialisten und Gefühlsgegnern, bei der auch vom Messer Gebrauch gemacht wurde. Gegen sechs Uhr sammelten sich vor der Geschäftsstelle des Reichsbanners etwa 30 Nationalsozialisten an. Da sie eine drohende Haltung einnahmen, wurde das Heberkommando alarmiert, bei dessen Eintreffen sich die Nationalsozialisten zerstreuten.

### Die prähistorischen Funde in Durnersheim.

z. Durnersheim (Amt Rastatt), 19. April. Wir brachten dieser Tage die Notiz, daß bei Baggerarbeiten am Federbach ein vorgeschichtlicher Einbaum gefunden worden sei. Wie wir erfahren, ist nun ein weiterer prähistorischer Fund gemacht worden. Es handelt sich wieder um einen Einbaum, der etwa 20 Meter von der ersten Fundstelle lag. Der neue Fund ist insofern von Bedeutung, als erke Zweifel in der Nähe der aufgefundenen Röhre eine vorgeschichtliche Siedelung bestanden haben muß. Offenbar befand sich in der Nähe der Badesheimer Wallfahrtskirche eine Landstelle. Das Landes-

halts voraus. Die namentliche Abstimmung ergab, daß mit Ausnahme der Antragsteller und des Volksdienstes alle übrigen Parteien diesen Antrag ablehnten. Die Abstimmungsziffern waren 43 Nein- und 37 Ja-Stimmen.

Der Gesamtetat wurde sodann mit allen Stimmen gegen 14 Neinstimmen bei 5 Enthaltungen angenommen. Dagegen stimmten die beiden Rechtsparteien und die Kommunisten, die Demokraten enthielten sich der Stimme. Damit war die Tagesordnung erledigt und Präsident Duffner schloß die Sitzung kurz vor 18 Uhr.

Nächste Sitzung Dienstag, 26. April, vormittags 9 Uhr. Tagesordnung: Generalausprache über den Staatshaushalt und Behandlung politischer Anträge.

Landtagsabgeordneter Dr. Brähler (Deutschnational) bittet um die berücksichtigende Feststellung, daß es ihm bei seiner am Dienstag nachmittag im Landtag gehaltenen Rede nicht eingefallen sei, die Lehrer als „keine Kenntnisvermittlungsmaschinen“ zu bezeichnen. Er habe gesagt, daß gerade die besten Lehrer angelehnt der Lasten, daß unsere Schulen „Berechtigungsverweigerer“ sind, sich als „Kenntnisvermittlungsmaschinen“ empfänden. Ferner habe er nicht lediglich „Reform nach englischem Muster“ gefordert, sondern darauf hingewiesen, daß die englische Schule in erster Linie den Charakter und einen nationalen Willen züchte. In diesem Sinne sei sie vorbildlich.

museum Karlsruhe besitzt bereits derartige Einbäume, weshalb es anregte, den ersten Fund im Rastatter Heimatmuseum unterzubringen.

### Todesgespräch aus dem Fenster.

Mannheim, 20. April. Am Dienstag vormittag ist ein 49 Jahre alter verheirateter Gärtner in der Waldhofstraße, vermutlich in einem Unfall neuerer Störungen, vom dritten Stock auf den gemieteten Hof gesprungen und hat sich dabei so schwere Verletzungen zugezogen, daß er nachmittags im städtischen Krankenhaus gestorben ist.

### Zuchthaus für Brandstiftung.

Offenburg, 20. April. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 24jährigen Rudolf Kimmig aus Seebach (Amt Bühl) wegen Brandstiftung zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 8 Monaten.

### Genossenschaftsvermehrung in Bieligheim.

Bieligheim, Amt Rastatt, 19. April. Am Sonntag, 17. d. M., hielt die hiesige Spar- und Darlehenskasse e. G. m. b. H. ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung im Gasthaus „A. Dohlen“ ab, in welcher u. a. auch ein Beschluß zustande kam, wonach die Spar- und Darlehenskasse unverzüglich mit dem Ländlichen Kreditverein zusammenzuschließen ist. Der offiziellen Abstimmung über die Verschmelzung mit dem hiesigen Ländlichen Kreditverein ging eine längere, in allen Teilen sehr lebhaft ausgeführte Debatte voraus. Hierbei galt das besondere Augenmerk den dubiosen Korrekturen des Ländlichen Kreditvereins, welche nach Ansicht der Verwaltung etwa 20 000 Mark betragen. Wohl ist dort ein Reservefonds in Höhe von 13 000 Mark vorhanden, was also noch einen ungedeckten Betrag von 7 000 Mark bedeutet. In den Verschmelzungsvertrag soll eine Klausel eingesetzt werden, die die Mitglieder der Spar- und Darlehenskasse bei etwa eintretenden Verlusten beim Ländlichen Kreditverein vor Schaden bewahrt. Sollten sich Verluste einstellen, so sind hierfür ausschließlich die Mitglieder der Ländlichen Kreditvereins heranzuziehen. Unter diesen Bedingungen wurde dem Zusammenschluß mit Zweidrittelmehrheit zugestimmt.

**Todes-Anzeige.**  
Dienstag, den 19. April, nachm. 5 1/2 Uhr, ist meine liebe Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante  
**Ida Eitner** geb. Zieger  
von ihrem mit großer Geduld ertragenen Leiden von Gott in die Ewigkeit abgerufen worden.  
Durlach, den 20. April 1932. 12135  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Karl Eitner und Kind.**  
Die Beerdigung findet am Donnerstagnachmittag 3 Uhr auf dem Durlacher Friedhof statt.

**Todes-Anzeige.**  
Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Tante  
**Frau Amélie Rheiner**  
geb. Maurer  
wurde im Alter von 53 Jahren, rastern früh 8 Uhr, von ihrem langen Leiden, jedoch unerwartet, durch einen sanften Tod erlöst.  
Karlsruhe, den 21. April 1932. Tulastraße 65.  
In tiefer Trauer:  
**Robert Rheiner u. Tochter Annemarie**  
Beerdigung: Freitag, 22. April, nachmittags 1/2 4 Uhr.  
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

**Ford**  
1340 PS, neuestes Modell, sehr gut erhalten, gleich bereit, umständelbar für 2000.— zu verkaufen. Anzeigote unter Nr. 24887 an die Badische Presse.

**Mercedes-Benz-Limousine**  
Bis 30 PS, nach bereit, mit Koffer in allerbesten Zustande, günstig zu verkaufen. Anzeigote unter Nr. 24888, wochentags von 7-12 Uhr Fernruf 7770 (18542) an die Badische Presse.

**Saatkartoffeln**  
aus bill. -päte  
Zentner **4.50**

**Speisekartoffeln**  
„velho „Industrie“  
Tagesspreis  
an Lager alter Bahnhof.

**A. Heckmann, Landesprodukten, Tel. 5908**

**Mädchen**  
u. Bande sucht Gasthaus- oder Hausangestellte, etwas Köchlein, auch auswärts, in der Gegend von Rastatt, 22. i. Baden. Braves, fleißiges Mädchen  
Suche Stelle zur Unterstützung im Haushalt auf dem Lande bei vollaufstehender, fleißiger, etwas Geldverdienender, Angehöriger unter 18 Jahren an die Badische Presse.  
**Mädchen**  
20 Jahre alt, aus art. Familie, 1. Baden, 2. Baden, 3. Baden, 4. Baden, 5. Baden, 6. Baden, 7. Baden, 8. Baden, 9. Baden, 10. Baden, 11. Baden, 12. Baden, 13. Baden, 14. Baden, 15. Baden, 16. Baden, 17. Baden, 18. Baden, 19. Baden, 20. Baden, 21. Baden, 22. Baden, 23. Baden, 24. Baden, 25. Baden, 26. Baden, 27. Baden, 28. Baden, 29. Baden, 30. Baden, 31. Baden, 32. Baden, 33. Baden, 34. Baden, 35. Baden, 36. Baden, 37. Baden, 38. Baden, 39. Baden, 40. Baden, 41. Baden, 42. Baden, 43. Baden, 44. Baden, 45. Baden, 46. Baden, 47. Baden, 48. Baden, 49. Baden, 50. Baden, 51. Baden, 52. Baden, 53. Baden, 54. Baden, 55. Baden, 56. Baden, 57. Baden, 58. Baden, 59. Baden, 60. Baden, 61. Baden, 62. Baden, 63. Baden, 64. Baden, 65. Baden, 66. Baden, 67. Baden, 68. Baden, 69. Baden, 70. Baden, 71. Baden, 72. Baden, 73. Baden, 74. Baden, 75. Baden, 76. Baden, 77. Baden, 78. Baden, 79. Baden, 80. Baden, 81. Baden, 82. Baden, 83. Baden, 84. Baden, 85. Baden, 86. Baden, 87. Baden, 88. Baden, 89. Baden, 90. Baden, 91. Baden, 92. Baden, 93. Baden, 94. Baden, 95. Baden, 96. Baden, 97. Baden, 98. Baden, 99. Baden, 100. Baden, 101. Baden, 102. Baden, 103. Baden, 104. Baden, 105. Baden, 106. Baden, 107. Baden, 108. Baden, 109. Baden, 110. Baden, 111. Baden, 112. Baden, 113. Baden, 114. Baden, 115. Baden, 116. Baden, 117. Baden, 118. Baden, 119. Baden, 120. Baden, 121. Baden, 122. Baden, 123. Baden, 124. Baden, 125. Baden, 126. Baden, 127. Baden, 128. Baden, 129. Baden, 130. Baden, 131. Baden, 132. Baden, 133. Baden, 134. Baden, 135. Baden, 136. Baden, 137. Baden, 138. Baden, 139. Baden, 140. Baden, 141. Baden, 142. Baden, 143. Baden, 144. Baden, 145. Baden, 146. Baden, 147. Baden, 148. Baden, 149. Baden, 150. Baden, 151. Baden, 152. Baden, 153. Baden, 154. Baden, 155. Baden, 156. Baden, 157. Baden, 158. Baden, 159. Baden, 160. Baden, 161. Baden, 162. Baden, 163. Baden, 164. Baden, 165. Baden, 166. Baden, 167. Baden, 168. Baden, 169. Baden, 170. Baden, 171. Baden, 172. Baden, 173. Baden, 174. Baden, 175. Baden, 176. Baden, 177. Baden, 178. Baden, 179. Baden, 180. Baden, 181. Baden, 182. Baden, 183. Baden, 184. Baden, 185. Baden, 186. Baden, 187. Baden, 188. Baden, 189. Baden, 190. Baden, 191. Baden, 192. Baden, 193. Baden, 194. Baden, 195. Baden, 196. Baden, 197. Baden, 198. Baden, 199. Baden, 200. Baden, 201. Baden, 202. Baden, 203. Baden, 204. Baden, 205. Baden, 206. Baden, 207. Baden, 208. Baden, 209. Baden, 210. Baden, 211. Baden, 212. Baden, 213. Baden, 214. Baden, 215. Baden, 216. Baden, 217. Baden, 218. Baden, 219. Baden, 220. Baden, 221. Baden, 222. Baden, 223. Baden, 224. Baden, 225. Baden, 226. Baden, 227. Baden, 228. Baden, 229. Baden, 230. Baden, 231. Baden, 232. Baden, 233. Baden, 234. Baden, 235. Baden, 236. Baden, 237. Baden, 238. Baden, 239. Baden, 240. Baden, 241. Baden, 242. Baden, 243. Baden, 244. Baden, 245. Baden, 246. Baden, 247. Baden, 248. Baden, 249. Baden, 250. Baden, 251. Baden, 252. Baden, 253. Baden, 254. Baden, 255. Baden, 256. Baden, 257. Baden, 258. Baden, 259. Baden, 260. Baden, 261. Baden, 262. Baden, 263. Baden, 264. Baden, 265. Baden, 266. Baden, 267. Baden, 268. Baden, 269. Baden, 270. Baden, 271. Baden, 272. Baden, 273. Baden, 274. Baden, 275. Baden, 276. Baden, 277. Baden, 278. Baden, 279. Baden, 280. Baden, 281. Baden, 282. Baden, 283. Baden, 284. Baden, 285. Baden, 286. Baden, 287. Baden, 288. Baden, 289. Baden, 290. Baden, 291. Baden, 292. Baden, 293. Baden, 294. Baden, 295. Baden, 296. Baden, 297. Baden, 298. Baden, 299. Baden, 300. Baden, 301. Baden, 302. Baden, 303. Baden, 304. Baden, 305. Baden, 306. Baden, 307. Baden, 308. Baden, 309. Baden, 310. Baden, 311. Baden, 312. Baden, 313. Baden, 314. Baden, 315. Baden, 316. Baden, 317. Baden, 318. Baden, 319. Baden, 320. Baden, 321. Baden, 322. Baden, 323. Baden, 324. Baden, 325. Baden, 326. Baden, 327. Baden, 328. Baden, 329. Baden, 330. Baden, 331. Baden, 332. Baden, 333. Baden, 334. Baden, 335. Baden, 336. Baden, 337. Baden, 338. Baden, 339. Baden, 340. Baden, 341. Baden, 342. Baden, 343. Baden, 344. Baden, 345. Baden, 346. Baden, 347. Baden, 348. Baden, 349. Baden, 350. Baden, 351. Baden, 352. Baden, 353. Baden, 354. Baden, 355. Baden, 356. Baden, 357. Baden, 358. Baden, 359. Baden, 360. Baden, 361. Baden, 362. Baden, 363. Baden, 364. Baden, 365. Baden, 366. Baden, 367. Baden, 368. Baden, 369. Baden, 370. Baden, 371. Baden, 372. Baden, 373. Baden, 374. Baden, 375. Baden, 376. Baden, 377. Baden, 378. Baden, 379. Baden, 380. Baden, 381. Baden, 382. Baden, 383. Baden, 384. Baden, 385. Baden, 386. Baden, 387. Baden, 388. Baden, 389. Baden, 390. Baden, 391. Baden, 392. Baden, 393. Baden, 394. Baden, 395. Baden, 396. Baden, 397. Baden, 398. Baden, 399. Baden, 400. Baden, 401. Baden, 402. Baden, 403. Baden, 404. Baden, 405. Baden, 406. Baden, 407. Baden, 408. Baden, 409. Baden, 410. Baden, 411. Baden, 412. Baden, 413. Baden, 414. Baden, 415. Baden, 416. Baden, 417. Baden, 418. Baden, 419. Baden, 420. Baden, 421. Baden, 422. Baden, 423. Baden, 424. Baden, 425. Baden, 426. Baden, 427. Baden, 428. Baden, 429. Baden, 430. Baden, 431. Baden, 432. Baden, 433. Baden, 434. Baden, 435. Baden, 436. Baden, 437. Baden, 438. Baden, 439. Baden, 440. Baden, 441. Baden, 442. Baden, 443. Baden, 444. Baden, 445. Baden, 446. Baden, 447. Baden, 448. Baden, 449. Baden, 450. Baden, 451. Baden, 452. Baden, 453. Baden, 454. Baden, 455. Baden, 456. Baden, 457. Baden, 458. Baden, 459. Baden, 460. Baden, 461. Baden, 462. Baden, 463. Baden, 464. Baden, 465. Baden, 466. Baden, 467. Baden, 468. Baden, 469. Baden, 470. Baden, 471. Baden, 472. Baden, 473. Baden, 474. Baden, 475. Baden, 476. Baden, 477. Baden, 478. Baden, 479. Baden, 480. Baden, 481. Baden, 482. Baden, 483. Baden, 484. Baden, 485. Baden, 486. Baden, 487. Baden, 488. Baden, 489. Baden, 490. Baden, 491. Baden, 492. Baden, 493. Baden, 494. Baden, 495. Baden, 496. Baden, 497. Baden, 498. Baden, 499. Baden, 500. Baden, 501. Baden, 502. Baden, 503. Baden, 504. Baden, 505. Baden, 506. Baden, 507. Baden, 508. Baden, 509. Baden, 510. Baden, 511. Baden, 512. Baden, 513. Baden, 514. Baden, 515. Baden, 516. Baden, 517. Baden, 518. Baden, 519. Baden, 520. Baden, 521. Baden, 522. Baden, 523. Baden, 524. Baden, 525. Baden, 526. Baden, 527. Baden, 528. Baden, 529. Baden, 530. Baden, 531. Baden, 532. Baden, 533. Baden, 534. Baden, 535. Baden, 536. Baden, 537. Baden, 538. Baden, 539. Baden, 540. Baden, 541. Baden, 542. Baden, 543. Baden, 544. Baden, 545. Baden, 546. Baden, 547. Baden, 548. Baden, 549. Baden, 550. Baden, 551. Baden, 552. Baden, 553. Baden, 554. Baden, 555. Baden, 556. Baden, 557. Baden, 558. Baden, 559. Baden, 560. Baden, 561. Baden, 562. Baden, 563. Baden, 564. Baden, 565. Baden, 566. Baden, 567. Baden, 568. Baden, 569. Baden, 570. Baden, 571. Baden, 572. Baden, 573. Baden, 574. Baden, 575. Baden, 576. Baden, 577. Baden, 578. Baden, 579. Baden, 580. Baden, 581. Baden, 582. Baden, 583. Baden, 584. Baden, 585. Baden, 586. Baden, 587. Baden, 588. Baden, 589. Baden, 590. Baden, 591. Baden, 592. Baden, 593. Baden, 594. Baden, 595. Baden, 596. Baden, 597. Baden, 598. Baden, 599. Baden, 600. Baden, 601. Baden, 602. Baden, 603. Baden, 604. Baden, 605. Baden, 606. Baden, 607. Baden, 608. Baden, 609. Baden, 610. Baden, 611. Baden, 612. Baden, 613. Baden, 614. Baden, 615. Baden, 616. Baden, 617. Baden, 618. Baden, 619. Baden, 620. Baden, 621. Baden, 622. Baden, 623. Baden, 624. Baden, 625. Baden, 626. Baden, 627. Baden, 628. Baden, 629. Baden, 630. Baden, 631. Baden, 632. Baden, 633. Baden, 634. Baden, 635. Baden, 636. Baden, 637. Baden, 638. Baden, 639. Baden, 640. Baden, 641. Baden, 642. Baden, 643. Baden, 644. Baden, 645. Baden, 646. Baden, 647. Baden, 648. Baden, 649. Baden, 650. Baden, 651. Baden, 652. Baden, 653. Baden, 654. Baden, 655. Baden, 656. Baden, 657. Baden, 658. Baden, 659. Baden, 660. Baden, 661. Baden, 662. Baden, 663. Baden, 664. Baden, 665. Baden, 666. Baden, 667. Baden, 668. Baden, 669. Baden, 670. Baden, 671. Baden, 672. Baden, 673. Baden, 674. Baden, 675. Baden, 676. Baden, 677. Baden, 678. Baden, 679. Baden, 680. Baden, 681. Baden, 682. Baden, 683. Baden, 684. Baden, 685. Baden, 686. Baden, 687. Baden, 688. Baden, 689. Baden, 690. Baden, 691. Baden, 692. Baden, 693. Baden, 694. Baden, 695. Baden, 696. Baden, 697. Baden, 698. Baden, 699. Baden, 700. Baden, 701. Baden, 702. Baden, 703. Baden, 704. Baden, 705. Baden, 706. Baden, 707. Baden, 708. Baden, 709. Baden, 710. Baden, 711. Baden, 712. Baden, 713. Baden, 714. Baden, 715. Baden, 716. Baden, 717. Baden, 718. Baden, 719. Baden, 720. Baden, 721. Baden, 722. Baden, 723. Baden, 724. Baden, 725. Baden, 726. Baden, 727. Baden, 728. Baden, 729. Baden, 730. Baden, 731. Baden, 732. Baden, 733. Baden, 734. Baden, 735. Baden, 736. Baden, 737. Baden, 738. Baden, 739. Baden, 740. Baden, 741. Baden, 742. Baden, 743. Baden, 744. Baden, 745. Baden, 746. Baden, 747. Baden, 748. Baden, 749. Baden, 750. Baden, 751. Baden, 752. Baden, 753. Baden, 754. Baden, 755. Baden, 756. Baden, 757. Baden, 758. Baden, 759. Baden, 760. Baden, 761. Baden, 762. Baden, 763. Baden, 764. Baden, 765. Baden, 766. Baden, 767. Baden, 768. Baden, 769. Baden, 770. Baden, 771. Baden, 772. Baden, 773. Baden, 774. Baden, 775. Baden, 776. Baden, 777. Baden, 778. Baden, 779. Baden, 780. Baden, 781. Baden, 782. Baden, 783. Baden, 784. Baden, 785. Baden, 786. Baden, 787. Baden, 788. Baden, 789. Baden, 790. Baden, 791. Baden, 792. Baden, 793. Baden, 794. Baden, 795. Baden, 796. Baden, 797. Baden, 798. Baden, 799. Baden, 800. Baden, 801. Baden, 802. Baden, 803. Baden, 804. Baden, 805. Baden, 806. Baden, 807. Baden, 808. Baden, 809. Baden, 810. Baden, 811. Baden, 812. Baden, 813. Baden, 814. Baden, 815. Baden, 816. Baden, 817. Baden, 818. Baden, 819. Baden, 820. Baden, 821. Baden, 822. Baden, 823. Baden, 824. Baden, 825. Baden, 826. Baden, 827. Baden, 828. Baden, 829. Baden, 830. Baden, 831. Baden, 832. Baden, 833. Baden, 834. Baden, 835. Baden, 836. Baden, 837. Baden, 838. Baden, 839. Baden, 840. Baden, 841. Baden, 842. Baden, 843. Baden, 844. Baden, 845. Baden, 846. Baden, 847. Baden, 848. Baden, 849. Baden, 850. Baden, 851. Baden, 852. Baden, 853. Baden, 854. Baden, 855. Baden, 856. Baden, 857. Baden, 858. Baden, 859. Baden, 860. Baden, 861. Baden, 862. Baden, 863. Baden, 864. Baden, 865. Baden, 866. Baden, 867. Baden, 868. Baden, 869. Baden, 870. Baden, 871. Baden, 872. Baden, 873. Baden, 874. Baden, 875. Baden, 876. Baden, 877. Baden, 878. Baden, 879. Baden, 880. Baden, 881. Baden, 882. Baden, 883. Baden, 884. Baden, 885. Baden, 886. Baden, 887. Baden, 888. Baden, 889. Baden, 890. Baden, 891. Baden, 892. Baden, 893. Baden, 894. Baden, 895. Baden, 896. Baden, 897. Baden, 898. Baden, 899. Baden, 900. Baden, 901. Baden, 902. Baden, 903. Baden, 904. Baden, 905. Baden, 906. Baden, 907. Baden, 908. Baden, 909. Baden, 910. Baden, 911. Baden, 912. Baden, 913. Baden, 914. Baden, 915. Baden, 916. Baden, 917. Baden, 918. Baden, 919. Baden, 920. Baden, 921. Baden, 922. Baden, 923. Baden, 924. Baden, 925. Baden, 926. Baden, 927. Baden, 928. Baden, 929. Baden, 930. Baden, 931. Baden, 932. Baden, 933. Baden, 934. Baden, 935. Baden, 936. Baden, 937. Baden, 938. Baden, 939. Baden, 940. Baden, 941. Baden, 942. Baden, 943. Baden, 944. Baden, 945. Baden, 946. Baden, 947. Baden, 948. Baden, 949. Baden, 950. Baden, 951. Baden, 952. Baden, 953. Baden, 954. Baden, 955. Baden, 956. Baden, 957. Baden, 958. Baden, 959. Baden, 960. Baden, 961. Baden, 962. Baden, 963. Baden, 964. Baden, 965. Baden, 966. Baden, 967. Baden, 968. Baden, 969. Baden, 970. Baden, 971. Baden, 972. Baden, 973. Baden, 974. Baden, 975. Baden, 976. Baden, 977. Baden, 978. Baden, 979. Baden, 980. Baden, 981. Baden, 982. Baden, 983. Baden, 984. Baden, 985. Baden, 986. Baden, 987. Baden, 988. Baden, 989. Baden, 990. Baden, 991. Baden, 992. Baden, 993. Baden, 994. Baden, 995. Baden, 996. Baden, 997. Baden, 998. Baden, 999. Baden, 1000. Baden, 1001. Baden, 1002. Baden, 1003. Baden, 1004. Baden, 1005. Baden, 1006. Baden, 1007. Baden, 1008. Baden, 1009. Baden, 1010. Baden, 1011. Baden, 1012. Baden, 1013. Baden, 1014. Baden, 1015. Baden, 1016. Baden, 1017. Baden, 1018. Baden, 1019. Baden, 1020. Baden, 1021. Baden, 1022. Baden, 1023. Baden, 1024. Baden, 1025. Baden, 1026. Baden, 1027. Baden, 1028. Baden, 1029. Baden, 1030. Baden, 1031. Baden, 1032. Baden, 1033. Baden, 1034. Baden, 1035. Baden, 1036. Baden, 1037. Baden, 1038. Baden, 1039. Baden, 1040. Baden, 1041. Baden, 1042. Baden, 1043. Baden, 1044. Baden, 1045. Baden, 1046. Baden, 1047. Baden, 1048. Baden, 1049. Baden, 1050. Baden, 1051. Baden, 1052. Baden, 1053. Baden, 1054. Baden, 1055. Baden, 1056. Baden, 1057. Baden, 1058. Baden, 1059. Baden, 1060. Baden, 1061. Baden, 1062. Baden, 1063. Baden, 1064. Baden, 1065. Baden, 1066. Baden, 1067. Baden, 1068. Baden, 1069. Baden, 1070. Baden, 1071. Baden, 1072. Baden, 1073. Baden, 1074. Baden, 1075. Baden, 1076. Baden, 1077. Baden, 1078. Baden, 1079. Baden, 1080. Baden, 1081. Baden, 1082. Baden, 1083. Baden, 1084. Baden, 1085. Baden, 1086. Baden, 1087. Baden, 1088. Baden, 1089. Baden, 1090. Baden, 1091. Baden, 1092. Baden, 1093. Baden, 1094. Baden, 1095. Baden, 1096. Baden, 1097. Baden, 1098. Baden, 1099. Baden, 1100. Baden, 1101. Baden, 1102. Baden, 1103. Baden, 1104. Baden, 1105. Baden, 1106. Baden, 1107. Baden, 1108. Baden, 1109. Baden, 1110. Baden, 1111. Baden, 1112. Baden, 1113. Baden, 1114. Baden, 1115. Baden, 1116. Baden, 1117. Baden, 1118. Baden, 1119. Baden, 1120. Baden, 1121. Baden, 1122. Baden, 1123. Baden, 1124. Baden, 1125. Baden, 1126. Baden, 1127. Baden, 1128. Baden, 1129. Baden, 113

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 21. April 1932.

Macht Almosenempfänger zu Steuerzahlern!

Die am Sonntag, den 24. April im ganzen Lande stattfindende Sammlung der Gebrechlichkeitsverbände soll dem Badischen Krüppelfürsorgeverein — wie auch dem Verein für badische Taubstumme und dem Badischen Blindenverein — von neuem Mittel zu führen, ohne die er seine Aufgaben nicht erfüllen kann.

Baden besitzt kein Sondergesetz für die Krüppelfürsorge; diese geht (auf der Grundlage der allgemeinen Reichs- und Landesgesetze) im wesentlichen vom Badischen Krüppelfürsorgeverein aus, die Mitarbeit der Behörden ist mehr oder minder freiwillig.

Von einem Auto angefahren und schwer verletzt. Am Mittwoch vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich Ede Kriegs- und Schillerstraße ein schwerer Verkehrsunfall zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer.

S Festgenommen wurde am Dienstag in Mülhburg ein 69jähriger Mann, der in dringendem Verdacht steht, an Kindern unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben.

Hohes Alter. Frau Maria Herold, Witwe von Pz. Herold, Korb- und Sesselflechterei, Waldstr. 25, feiert am 22. April ihren 80. Geburtstag in geistiger und körperlicher Rüstigkeit.

Voranzeigen der Veranfaller.

Großer Tanzabend Lisa Meriens-Veget. Auf die heute Donnerstag im Stadt-Konzertsaal...

Die Don-Rotaten Angen heute! Das Konzert des Don-Rotaten-Chores unter Leitung seines Dirigenten Serge Jaroff am heutigen Donnerstag...

Kaffee Vorer. Wie jeden Donnerstag findet heute abend Gesellschafts-Tanz statt.

Kaffee Odeon. Das Orchester Hans Müller veranstaltet heute Donnerstag seinen Dritten Sonder-Abend unter dem Motto: Am Reiche des Kontinents und der Operette.

Ein Tonfilm-Schlager wird Volkslied.

„Bomben auf Monte Carlo“ in der Schauburg.

Das hätte sich Werner Richard Heymann nicht träumen lassen, als er das Schlagerlied „Das ist die Liebe der Matrosen“ für Hans Albers zu dem Ufa-Tonfilm „Bomben auf Monte Carlo“ (der bet. nntlich 3 Ft. nochmals in der Schauburg zur Aufführung gelangt) komponierte, daß es einmal auf einem wirklichen Kriegsschiff zum Abschied von 600 Matrosen gesungen werden würde!

Holtenau. Ein Kreuzer... dieselbe „Ingenieurung“ wie im Ufa-Film... nur Wirklichkeit. Der Kreuzer „Karlsruhe“ geht auf seine Weltreise. Dauer: ein Jahr. Tausende Menschen stehen an der Holtenauer Schlei, um den blauen Jungens Lebenswohl zu sagen.

Den Mannschaften wird noch einmal Gelegenheit gegeben, sich von den Angehörigen zu verabschieden. Tränen bei Müttern, Bräuten... mit Blumen und Paketen beladen kehren die Matrosen wieder auf ihr Schiff zurück.

Das ist die Liebe der Matrosen, Auf die Dauer, lieber Schatz, Ist mein Herz kein Unterplatz...

Die Menge auf der Mole singt das Lied, das nach den „Kieker Neuesten Nachrichten“ an der Wasserkante in aller Munde ist, mit, bis der Kreuzer in der Ferne verschwindet...

Die Kammer-Viertel sehen am Freitag das große Ufa-Tonfilm-Drama „Stürme der Leidenschaft“ mit Emil Jannings. Es ist der aufregendste Unterhaltungsfilm, der jemals gedreht wurde.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Storbefälle. 19. April: Friedr. Karl Bencker, 57 Jahre alt. Nachlassverwalter: Ludwig Beck, Chemann, 28 Jahre alt. Salhofer: Karl Birn, Chemann, 58 Jahre alt.

Hinter den Kulissen des Rundfunks.

Die zahlreichen Klagen über die Benachteiligung „badischer Belange“ beim Süddeutschen Rundfunk veranlaßten die Rundfunkgesellschaft in Stuttgart, den Ausschuß des Karlsruher Verkehrsvereins, der sich dieser Sache angenommen hatte, zu einer Besichtigung der Arbeitszentralen des Südfunks in Stuttgart und Mühlacker und zu einer Aussprache über Rundfunkangelegenheiten einzuladen.

Mit einem Postomnibus fuhr die Kommission, der u. a. auch Vertreter unseres Landestheaters, der Technischen Hochschule, der Karlsruher Sängervereinigung und anderer am Rundfunk besonders interessierter Organisationen angehörten, zunächst nach Mühlacker zur Besichtigung des Großsenders, das Produkt eines badisch-württembergischen Kampfes, bei dem die tapferen Schwaben den Sieg davontrugen, obgleich festgestellt worden war, daß der Boden der Karlsruher Hardt für die „Erdbung“ des Senders sich viel besser geeignet hätte, als das Felsmassiv, auf dem die 100 Meter hohen Sendeturme gigantisch in die Lüfte ragen.

Der Ausbau der Sendestation zwingt jedem Laien eine gewisse Ehrfurcht auf vor den Männern der deutschen Wissenschaft und Technik die die Erfindung des Professors Herz bei seinen Forschungen in der Technischen Hochschule Karlsruhe in einer so weltumfassenden Weise für die Allgemeinheit nutzbar gemacht haben.

Den selben Eindruck, vielleicht noch in verstärktem Maße erhält man bei einem...

Rundgang durch das Stuttgarter Funkhaus.

Auch hier bestärkt sich die Meinung eines Sachverständigen, daß der Rundfunk längst seinen Kinderstube entwichen ist und sich heute schon auf einer hohen Stufe der Entwicklung befindet, die vielleicht in absehbarer Zeit nur noch übertroffen werden könnte durch die Verbindung des Rundfunks mit dem Rundfunksehen.

Es ist geradezu staunenswert, wie sich eine solche Geschäftsstelle einer Rundfunkgesellschaft in verhältnismäßig kurzer Zeit sowohl nach der technischen wie kaufmännischen Seite hin entwickelt hat. Wenn man berücksichtigt, daß aus einem kleinen „Betrieb“ mit zwei Angestellten eine Organisation geschaffen wurde, die einen ganzen Flügel eines großen Häuserblocks beansprucht, dessen vielgestaltige Räume von 80 Angestellten besetzt werden (ohne Zurechnung des über 40 Mann starken Funkorchesters), so kann man sich vorstellen, welche Bedeutung heute einer solchen Rundfunkstelle zukommt.

Es ist schwer festzustellen, wer die schwierigste Arbeit zu bewältigen hat. Die Verwaltung oder die Technik. Es ist ganz unglücklich, welche Aufgaben von Angehörigen und — Besonderen täglich zu bewältigen hat. Jeder Veruz glaubt, daß der Rundfunk die Pflicht habe, gerade seinen Interessen zu nützen. Dichter und — solche, die glauben, es zu sein, vereinen sich in Scharen, um ihre Irosen, ernsten und humoristischen Ergüsse durch das Mikrophon in das Weltall zu senden, Schriftsteller, Musiker, Künstler aller Art melden sich an mit ihrem Können, das unter keinen Umständen den Hörern vorenthalten werden darf.

Interessanter als diese fast geiststößende Arbeit der Auslese ist der Verdegang der Arbeiten, die den Weg zur Probe an die Technik gefunden haben. Die für würdig befundenen Einfindungen werden nämlich nicht ohne weiteres dem Sender zugewiesen, sie müssen erst „rundfunkmäßig“ zugeschnitten, zugehobelt und gefeilt, geklämt und gebürstet werden. Ist die Sache so weit gediehen, kommen sie in den Proberaum. In einem mittelgroßen Saal werden die so bearbeiteten Gedichte, Profanorträge, Gesangs- und Musikstücke vor einem Mikrophon vorgetragen. Durch eine sinnreiche Vorrichtung werden diese Darbietungen zunächst auf eine Wachsplatte übertragen, von der sie

sofort durch Lautsprecher wiedergegeben werden, so daß der Vortragende selbst wie der „Junior“ in der Lage sind, Fehler auszumergen. Erst wenn alles gut gelaufen ist, können sie dem Rundfunkhörer direkt übermittelt werden.

Die Sendung selbst

Ist ein vielgestaltiges technisches Wunderwerk. Im großen Senderraum, der durch riesige Teppiche und in neuester Zeit durch schiefgestellte aufreie Holzwände akustisch gesichert ist, spielt z. B. das 40 Mann starke Funkorchester vor dem Mikrophon. In einem höher gelegenen Zimmer, von dem man durch Glasfenster den ganzen Senderraum überblicken kann — das Zimmer ist so abgedichtet, daß nicht ein Laut vom Senderraum zu vernehmen ist — sitzen an elektrischen Apparaten die Kontrollleute, die durch Lautsprecher die Darbietungen aufs genaueste verfolgen. Durch elektrische Lichtzeichen gibt der eine davon Anweisungen für den Kapellmeister und die Musiker, während der andere an einer Apparatur die Tonstärke reguliert und ihr den besten Wohlklang für das Ohr der Hörer gibt.

Nicht minder staunenswert sind die Einrichtungen im Raum der Technik, in dem die Ueberleitung der Darbietungen nach dem Großsender erfolgt. Hier befindet sich auch die Zentralkasse für die Empfangnahme von Darbietungen aus anderen Sendern. An einem großen Schaltbrett werden die hier einmündenden Kabel aus Karlsruhe, Mannheim, Freiburg und von anderen deutschen Sendern mit dem Sender in Mühlacker verbunden und jede einzelne fremde Sendung genau kontrolliert, so daß es bei einem etwaigen unbesugten Dazwischenfunken möglich ist, sofort die Sendung abzubrechen.

Es würde zu weit führen, all die weiteren Einzelheiten hier zu erwähnen oder alle die vielen Räume zu behandeln, in denen ununterbrochene Arbeit geleistet wird, um den Südfunk auf der Höhe zu halten. Interessieren dürfte aber auch die Tatsache, daß in einem Räume allein 10 000 Schallplatten schon geordnet aufgestapelt sind, die dem Südfunk zur Bereicherung des Programms dienen.

In der Aussprache.

Die sich an die Besichtigung angeschlossen, kamen natürlich auch die Wünsche und Beschwerden der badischen Hörer über die Benachteiligung der badischen Interessen und die Vorherrschaft unserer württembergischen Nachbarn zur Sprache. Von maßgebender Stelle wurde entgegen einer Pressemeldung festgestellt, daß Baden genau denselben Anspruch hat auf Berücksichtigung im Südfunk wie Württemberg. Die Meinung der Südfunkleitung, daß dies schon bisher in den Darbietungen zum Ausdruck gekommen sei, stieß allerdings bei den Karlsruher Gästen auf erheblichen Widerspruch. Die Karlsruher wiesen demgegenüber darauf hin, daß das Badische Landestheater, die Technische Hochschule, die badische Sängervereinigung und viele andere Organisationen, die wertvolle Sendungen gewährleisten, beim Südfunk gegenüber außerbadischen Organisationen recht mütterlich behandelt worden seien, so daß die Klagen über eine Zurücksetzung der badischen Belange nur zu berechtigt seien. Der Hoftrio, daß man sich in Stuttgart in Zukunft bemühen werde, den Wünschen der Badener mehr als bisher Rechnung zu tragen, konnte allerdings nicht als befriedigende Lösung der schwebenden Fragen angesehen werden.

Bemerkenswert waren die Ausführungen eines Sachverständigen, daß die Darbietungen des Stuttgarter Senders auf weite Entfernungen besser gehört werden als in Stuttgart selbst. So soll Sachsen den besten Empfang durch den Stuttgarter Sender haben. Wenig erfreulich waren die Ausführungen des Herrn Generalkonsuls Wanner, der seiner Befürchtung Ausdruck gab, daß die deutschen Wellen in Zukunft ungünstig beeinflusst werden durch Vermehrung und Verstärkung der Auslandsender, so daß man wohl gezwungen sei, eine Reihe von deutschen Sendern aufzugeben und das ganze Sendewesen in Deutschland mehr zu konzentrieren. Es ist aber zu hoffen, daß auch hier wie im Ausgleich der badisch-württembergischen Rundfunkbelange ein Weg gefunden wird, durch den die Interessen der Millionen deutschen Rundfunkhörer gewahrt wird.

K. B.

Advertisement for Tietz's products. Includes an illustration of a hand holding a coin and the slogan 'Geh zu Tietz's! Dann reicht's!'. Lists various goods like Wurstwaren, Frische Seefische, Feine vollfette Käse, Kolonialwaren, Deutsche Trinkeier, Unsece Obst- und Gemüse-Konserve, and In unserer Parfümerie-Abteilung.



